

23. Fach- und Bildungstagung des DBSH Fachbereich 55 Plus

vom 10.-15.09.2017 in Koblenz

Dezember 2017

Verfasst von: Monika Petry, Christiane Wetzel

Herausgegeben von: SeniorInnen DBSH

Unter dem Motto „Auf den Spuren von Kaiser Tiberius“ fand die diesjährige Fach- und Bildungsreise der DBSH-Mitglieder 55 PLUS in Koblenz, einer der schönsten und ältesten Städte Deutschlands, statt.

Ein Rückblick von Brandenburg und eine kurze Einführung über die Wochenplanung gaben den Einstieg in die Tagungswoche.

Eine eindrucksvolle Altstadtführung und einen ersten Einblick in die Geschichte von Koblenz vermittelte uns die Marktfrau „Lisbeth“. Wir hörten Geschichten aus dem Leben der Frauen der letzten Jahrhunderte, wir besuchten den „Schängelbrunnen“, dem schönsten und wichtigsten Wahrzeichen von Koblenz. Beeindruckend der Rathaushof mit den Renaissance und Barockbauten, der Florismarkt mit der Florinskirche, einer dreischiffigen romanischen Barockkirche.

Ein Besuch in der Erlebnisausstellung im Museum Romanticum gab uns als Gast einen virtuellen Einblick in die Rheinromantik des 19. Jahrhunderts, gezeigt wurde das UNESCO Welterbe Mittelrheintal mit seinen bedeutenden Burgen.

Eine ausführliche Einführung in die Koblenzer Stadtgeschichte gab uns Herr H. Böckling, Kunsthistoriker und Germanist. Koblenz, römischen Ursprungs, von Trierer Bischöfen in Besitz, erlebte die Stadt seine Glanzzeit vom 12. bis zum 14. Jahrhundert. Unter Franzosen und Preußischer Zeit, mit all den Besetzungen und Neuaufteilungen, erlitt Koblenz starke Zerstörungen im Kriegsjahr 1944. Heute ist die Stadt, am Zusammenfluss von Rhein und Mosel, bekannt durch die Bundesgartenschau 2011 und die modernste Luftseilbahn Europas, die über den Rhein zur Festung Ehrenbreitstein führt. Herr Böckling führte uns auch durch die Basilika St. Kastor, einer künstlerisch bedeutenden katholischen Pfarrkirche von Koblenz. Im 1. Jahrhundert ein Kastell, bis zum 5. Jahrhundert ein Tempel und ab dem 7. Jahrhundert eine Kirche der Christen. Sehenswert im Inneren zwei Tumben unter gotischen Wandbaldachinen, ein Bronzekruzifix und die frühbarocke Steinkanzel. Nur wenige Meter von der Kirche entfernt ist das Deutsche Eck mit dem Denkmal Kaiser Wilhelm I.

Ein besonderes Erlebnis der Bildungsreise war das Gespräch mit dem Oberbürgermeister der Stadt, Herrn Prof. Dr. Hofmann-Göttig, und dem Leiter des Amtes Stadtentwicklung sowie der Vorsitzenden der CDU Fraktion.

Es stand unter dem Thema „Soziale und demografische Situation in Koblenz, sowie die Umsetzung der Förderprogramme Soziale Stadt“. In Koblenz wird der Oberbürgermeister direkt vom Volk gewählt, was ihn in besonderer Weise Verantwortung tragen lässt. Es ist ihm bewusst, dass er für sein Volk arbeitet. Herr Dr. Hofmann-Göttig bezeichnete Koblenz als eine bedeutende Stadt im Wachstum und mit steigender Lebensqualität. Menschen, die nach Koblenz kommen, sollen sich wohlfühlen. Dabei gibt es auch Stadtteile mit massiven sozialen Problemen. Durch integrierte Vorgehensweise und geförderte Maßnahmen, ist man bestrebt, die Belange aller Einwohner zu berücksichtigen. Die Wohnungsproblematik und ein bezahlbarer Wohnraum erheblich. Der Entvölkerung der Innenstadt wird mit der Schaffung attraktiver finanzierbarer Wohnflächen begegnet. Quartiersplanung erfolgt vor Ort unter Einbeziehung aller Bereiche. Es gibt regelmäßigen Erfahrungsaustausch der an der sozialen Entwicklung der Stadt Beteiligten. Herr Dr. Hofmann-Göttig berichtete, Koblenz habe eine hochqualifizierte Verwaltung, die aus 2.000 Mitarbeitenden bestehe, ist die drittgrößte

Bericht

Stadt in Rheinland-Pfalz und die Justiz-hauptstadt des Landes. Die Stadt hat 113.000 Einwohner. Der Anteil der Einwohner über 65 Jahre ist 21,4 %.

Die fachlichen Abende gestaltet die stellvertretende Seniorenbeauftragte und Ehrenvorsitzende vom DBSH Frau Hille Gosejacob-Rolf mit Berichten über Veranstaltungen des DBSH und der Seniorenvertretung. Weiterhin ehrte sie das langjährige Mitglied Frau Monika Petry für ihren unermüdlichen Einsatz für den DBSH mit der goldenen Ehrennadel.

Unser Besuch führte uns auch auf die Festung Ehrenbreitstein, 850 m über den Rhein. Eine bereits seit Jahrhunderten besiedelte Festung, Bei der Führung durch die Festungsanlage konnten wir einen Einblick in die Festungsgeschichte erhalten und rekonstruierte Haftzellen, Kanonengänge, Versorgungssysteme, Handwerksstuben und die Büchsenmacherei einsehen.

Ein Kurztrip führte uns durch die imposante Vulkanlandschaft der Eifel und durch das Nettetäl zur Benediktinerabtei Maria Laach. Ein Videofilm und eine Führung durch die Anlagen brachten uns das Leben und die Geschichte der Abtei näher. Das Kloster wurde 1093 gegründet nach der Regel des Hl. Benedikt. Die Abteikirche, eine beeindruckende romanische Basilika, ist das Herzstück der Klosteranlage.

Besondere regionale Sehenswürdigkeiten standen auf dem Programm. Der Besuch der Weinkellerei Antonius Hof mit Weinprobe und einem Vortrag über den Weinanbau in Koblenz sowie eine große Burgenrundfahrt mit dem Schiff durch das romantische Mittelrheintal vorbei am Kurfürstlichen Schloss, dem Schloss Stolzenfels, der Burg Lahneck bis zu der Marksburg bei Braubach.

Der kulturelle Abend wurde gestaltet einer Berufskollegin als ausgebildete „Märchenfee“ in Begleitung zwei junger Geigerinnen vom Musikinternat mit spannenden Märchen und klassischer Musik.

Die Auswertung der Jahrestagung war der letzte Programmpunkt am nächsten Vormittag. Es gab viel Lob, Anerkennung und Dank für die Organisatorinnen. Das Programm war sehr abwechslungsreich, informativ und ausgewogen. Die Wahl des Hotels, ein Familienbetrieb ließ nichts zu wünschen übrig. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren von der Stadt Koblenz sehr beeindruckt. Den meisten war sie in dieser Vielfalt und den vielen Besonderheiten nicht bekannt.

Ein großer Dank wurde auch der Tanzleiterin ausgesprochen, die jeden Morgen zu Tanz und Bewegung einlud. Ein Dankeschön ging ebenfalls an die Kollegen des DBSH in Koblenz, die Informationen und Hilfestellungen gaben. Der Besuch des Bundesseniorenbeauftragten Herrn Maus wurde ebenfalls begrüßt, allerdings mit der Bitte, einer längeren Beteiligung bei der nächsten Jahrestagung der Senioren.